Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 26 (1922-1923)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schreckruf: Das Kind ist nicht! wird ein für allemal verschwinden, wenn sie sich an das Gefagte hält oder — sollte der Erfolg nicht bald eintreten — sich, ohne weitere selbsttätige Regulierungsversuche, an den Kinderarzt, aber auch nur an diesen und nicht etwa an unerfahrene Freunde und Verwandte.

Berlans In in erfal.

Reclams Universal=Bibliothef. Die älteste billige Sammlung ist die Reclam'sche Universal= Bibliothek mit ihren mehr als sechstausend Bänden. Sie ist oft und laut gepriesen worden; die stärksten Worte wurden gebraucht, um diese "Kulturerrungen= schaft" zu feiern. Aber mit der Zeit fand man man= cherlei an Reclam auszusetzen. Heute sind diese Gin= wände im wesentlichen nicht mehr berechtigt. Drud= art, Einband, Ausstattung der Reclambücher sind heute recht ansprechend und nicht mehr augen- oder finnverlegend. Seit eine kluge und zielbewußte Lei= tung die Erneuerung und Erweiterung der Universsal-Bibliothek in die Sand genommen hat, gewinnt aber auch der Inhalt mehr und mehr ein anderes Gesicht. Viele alte "Nummern" wurden ausgemerzt und neues Gut strömt hinein: frei werdende Deutsche wie Storm, Anzengruber und Keller, große Ausländer wie Dostojewsti, Gorfi, Strindberg, sebende wie Cl. Viebig, H. Franck, W. Schmidtbonn, W. Schäfer, die Schweizer Huggenberger, Jahn, Vögtlin, Philosophen wie Wundt und Eucken, sogar Sozialisten wie Mary und Lassale. Das alles zeugt von neuem Leben.

Soeben sind in neuer Auflage erschienen: Gogol: Soeben sind in neuer Auflage erigienen: Gogot: Phantasien und Geschichten. 7. Bändchen. Sienkies wicz: Dorfgeschichten. Jak. Boshardt: Richter Das migh und andere orient. Geschichten. A. Tschechow: Humoresken und Satiren. E. Busse: Eine goldene Jukunst und andere Novellen. König Sudraha: Vassantasena. Indisch. Schauspiel. Conan Dohle: Das Geheimnis von Cloomber-Hall. W. D. von Horn: Ammi. Gine Geichichte aus dem Hunsrücker Hoch-lande. H. Heigel: Gluck, Noman. Franz Adam Beherlein: Wetterleuchten und andere Novellen. Ludwig Fulda: Der Vulkan, Lustspiel. E. A. Brehms: Die Säugetiere. Plutarch: Vergleichende Lebensbeschreibungen.

D. von Haustein: Der Kaiser der Sahara. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. Phantastischer Abenteurer=Koman. Die Wüste Sahara durch Bewässerung fruchtbar und zur Kornkammer der Welt zu machen — dieser Plan und sein Scheitern wird überaus spannend geschildert.

Sessing. Der Roman eines Lebens, von Fr. Müller, Partenfirchen. 1922. Verlag von C. Pech= stein, München. In dem gewohnten zerhackten, dra= matischen Stil wird hier das Leben eines Mannes geschildert, der Ahnlichkeit hat mit dem Menschenverbraucher Sebbel.

Sermann Emch: Mathematifin ber Natur. Mit 132 Abbildungen. 1.—3. Tausend. Verlag: Rascher & Co., Zürich. (Geometrie im Pflansens und Tierkörper, von der Baukunst mit den kleinsten Bausteinen der Welt, wo Auffassungskraft und Vorstellung versagen, hilft die Mathematik immer noch weiter, die mathemat. Grundprobleme der Mes

chanik in der Natur, die Zahl im Pflanzen= und Tierförper; Zellen, Molefüle, Atome, Gleftronen).

Deutsche Balladen. Von Bürger bis zur Gegenwart. Ausgewählt und eingeleitet bon Ern ft Lissauer. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) — Die Einleitung scheint darzutun, daß dem Heraus= geber eine genaue Vorstellung von dem Wesen der Ballade sehlt. Daß sie wie ein "hörender Spiegel" — welch unnatürticher Vergleich! — schicksaltigige terschied; gelegentlich setzt er uns auch trot geschraub= ter bombajtischer Definition ganz blutleere Berichte als Balladen vor. Darunter auch seine eigenen. Ginzelne treffliche Stücke sind hier aufgehoben, die man in anderen Anthologien nicht findet; die meisten fin-den sich jedoch auch in den bekannten Balladen-Sammlungen. Von Spitteler wären andere Sachen balla= denmäßiger gewesen. Meher ist gut bertreten, Keller gar nicht. Im ganzen eine überflüssige Sammlung.

Rünstl. Schulheftumschläge. Seit etwa einem Jahr werden von der Polhgraphischen Gesellschaft in Laupen bei Bern neue, in ihrer Ausstat-tung durchaus originelle Heftumschläge geliefert, über die bereits anerkennende und empfehlende Besprechungen in fast allen pädagogischen Zeitschriften unseres Landes erschienen sind. Die erwähnte Firma ließ durch erste Schweizer Künstler eine Anzahl Zeichnungen in kräftiger Schwarz-Weiß-Manier herstel-len, welche dann im Manulberfahren auf graubraunen Karton gedruckt wurden. Die Vorderseite des Seftes trägt unter der Vignette für den Titel und Schülernamen ein großes, auf dekorative Wirkung berechnetes Bild, während die Nückseiten entweder mit einer Kartenskizze, mit kurzen biographischen Motizen oder auch mit einem kleineren Vilde verschen ist. Die bis jest vorliegenden Motive sind teils ge=

schicktlichen, teils geographischen Stoffen entnommen. In der Stadt Zürich wurden diese Heftumschläge bereits in den öffentlichen Schulen eingeführt, auch in Basel wird in nächster Zeit damit begonnen wers den. Die bisher in Zürich und an andern Orten ges machten Erfahrungen sind so befriedigend, daß an einen weitern Ausbau, speziell an eine Vermehrung des Bildermaterials gedacht wird. An geeigneten Motiven wäre ja gewiß kein Mangel, und da es sich um die dankbare Aufgabe handelt, auf unsere Jusgend zu wirken und in ihr die Keime für ein verständnisvolles, persönliches Verhältnis zur Kunst zu legen (wie unendlich viel liegt auf diesem Gebiete noch gänzlich unbebaut), so werden sicher auch andere und erstklassige Künstler es nicht unter ihrer Würde

erachten, ihr Können dieser im besten Sinne popu-

lären Kunst zur Verfügung zu stellen. Da diese Heftumschläge zum gleichen Preise wie die bisherigen geliefert werden können, so ist mit ihrer Verwendung keine Wehrbelastung des Lehrmittelbudgets verbunden. Es darf daher erwartet wer= den, daß sie allmählich den Weg in alle Schulen fin= den und die eintönigen blauen Umschläge verdrän=

gen werden. Legt man alte und neue Hefte neben= einander, so scheinen sie fast wie Symbole der ber= gangenen und der kommenden, von neuem Geist er= füllten Schulepoche.

"Der Sonnenbruder", Roman bon Ss. Sterneber. Ein Werk voll inbrünstiger Natur= liebe. Ein Buch für Thoma-Menschen. Verlag: L.

Staackmann, Leipzig.

Humoristisches.

Das Andenken. Ein Mann war mit einem Geizhals befreundet. Eines Tages sagte er zu ihm: "Ich muß jetzt verreisen; gib mir deinen Ring. Ich will ihn bei mir tragen, und so oft ich ihn sehe, will ich deiner gedenken."

Da gab ihm der Geizige zur Antwort: "Wenn du meiner gedenken willst, so sieh nur immer auf deinen leeren Finger; denn dann wirst du dich meiner erinnern, weil dir einfällt, daß du mich um meinen Ring gebeten hast und daß ich ihn dir nicht gegeben habe."

Der Wunsch des Budligen. Gin Budliger ward gefragt: "Was wäre dir lieber: daß dein Rücken gerade würde, oder daß die Rücken der andern Menschen gerade so krumm würden wie deiner?" Er gab zur Antwort: "Ich wollte, die Rücken der anderen Menschen würden zu Butfeln; dann wollte ich sie nicht mit solchen Augen ansehen, mit denen sie mich betrachten."

Der erfte Name auf der Narrenlifte. Gines Tages kam eine Anzahl von Kaufleuten zu einem König und bot ihm Rosse zum Kauf an. Dem König gefiesen die Pferde sehr; er kaufte

sie und gab den Kaufleuten ein Lakh (= 100,000 Rupien) über den Kaufpreis, indem er sie be= auftragte, aus ihrem Heimatlande nochmals Rosse zu bringen. Darauf verabschiedeten sich die Händler von ihm.

Eines Tages war der König bei guter Laune und sagte zu seinem Kanzler: "Schreib mir doch einmal die Namen aller Narren auf!"

Der Kanzler erwiderte untertänigst: "Die habe ich bereits aufgeschrieben, und der erste aller Namen ist der Name Eurer Majestät."

"Weshalb?" fragte Se. Majestät, und der Kanzler sprach:

"Das Lakh Rupien, welches den Kauflenten ohne einen Bürgen und ohne Angabe ihres Wohnortes gezahlt wurde, damit sie weitere Rosse bringen, ist ein Beweiß für die Narrheit."

Der König fragte: "Und wenn die Kauf-

leute nun die Rosse bringen?"

Da. sagte der Kanzler: "Wenn sie sie bringen, dann will ich den Namen Ew. Majestät aus der Narrenliste streichen und die Namen der Kaufleute an seine Stelle setzen."

Un unsere verehrl. Abonnenten

Wir müssen, um auf unsere Kosten zu kom= men, mit einer bedeutend größeren Zahl Abon= nenten rechnen können, als wir jetzt besitzen. Da wir aber aus Gründen der Sparsamkeit keine ausgiebige Propaganda machen dürfen, gelan= gen wir mit der ergebenen Bitte an Sie, uns dadurch zu unterstützen, daß Sie in den Kreisen Ihrer Bekannten Abonnenten werben, un= sere Schrift zur Anschaffung empfehlen oder uns wenigstens Adressen von Interessenten auf-

geben. Unsere Monatsschrift ist um die Hälfte billiger als alle andern gleicher Art.

Indem wir Ihnen für Ihre Bemühung zum voraus unsern aufrichtigen Dank aussprechen, versichern wir Sie zugleich, daß der finanzielle Erfolg ausschließlich der weiteren Ausgestaltung unserer Monatsschrift zustatten kommen wird, wie es bisher der Fall war.

Hochachtungsvoll

die Redaftion.

Redaktion: Dr. Ub. Bögtlin, Burich, Afpiftr. 70. (Beitrage nur an biefe Abreffe!) unverlangt eingefandten Beitragen muß bas Mudvorto beigelegt werben. Drud und Expedition von Muller, Werber & Co., Wolfbachftrage 19, Buich.

Infertionspreise filr schweiz. Ungeigen: 1/1 Seite Fr. 160 .- , 1/2 Seite Fr. 80 .- , 1/4 Seite Fr 40 .- , 1/8 Seite Fr 20 .- , 1/18 Seite Fr. 10 .für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200 .-. , 1/2 Seite Fr. 100 .-. , 1/4 Seite Fr. 50 .-. , 1/8 Seite Fr. 25 .-. , 1/18 Seite Fr. 12 .50